

### Numa Donzé †

Mit Numa Donzé, der am 25. Oktober an den Folgen eines Schlaganfalls mit nachfolgender Lungenentzündung gestorben ist, haben wir einen unserer hervorragendsten Künstler verloren. Ein schwerer Schlag für seine Angehörigen, seine Verehrer und Freunde, ein wahrer Verlust für die Basler Kunst, zu deren großen Repräsentanten er zählte.

Donzé war ein überaus eigenartiger Charakter: verschlossen, mißtrauisch, abweisend. «I ha jez grad kei Sprechstund» konnte er zu Aufdringlichen sagen — aber im Grunde von einem gütigen und edlen Wesen und durchaus unbestechlich. Vereinsmeierei und Fachsimpelei lagen ihm fern, wie auch der heutige Kunstbetrieb seine Sache nicht war. Im Freundeskreise aber war er aufgeschlossen, voller Humor, und manches gewichtige Wort von seinen Lippen ist einem ewig in Erinnerung geblieben. In rückwärts schauender Phantasie gedenkt der Schreiber dieser Zeilen an die Zeiten im alten «Helm» vor und während des ersten Weltkrieges bei Gesang und Becherklang, und an die Abende in seiner Wohnung in Paris in Gesellschaft der Malerfreunde Lüscher, Dick, Haiggi Müller und Ernesto Schiess.



Jean-Jacques Lüscher:

Bildnis des Malers Numa Donzé als Soldat. 1917.

Photo Spreng

Seine Ausbildung zum Maler begann Donzé in Basel bei Schider. Dann siedelte er nach München an die Knirrschule über. Entscheidend für seine weitere Entwicklung war die Zeit um 1907, die er in Paris und Südfrankreich zubrachte. Von dort in seine Vaterstadt zurückgekehrt, schuf er seine großen, figürlichen Kompositionen. In diesen Jahren entstanden auch die klassischen Landschaften aus dem Elsaß und vom Rhein. Prächtige Bilder, sie werden die Zeiten überdauern. Jammerschade, daß das großartige Fresko an der ehemaligen Nationalzeitung verschwinden mußte. Eine Riesenerleistung für den damals erst 30jährigen! Im Frühjahr 1922 unternahm Donzé in Begleitung des Unterzeichneten eine Reise nach Nordafrika. Welch idealer Reisegefährte war Numa Donzé.

In diesen Zeiten, da in Riehen neue Straßen und neue Wege massenhaft entstehen, wäre es eine schöne Tat des hohen Gemeinderates, einer Straße oder einem Weg den Namen Numa Donzé zu verleihen. Wir sind der Meinung, der große Künstler hätte diese Ehrung verdient.

P. B. Barth